

Und so blieb es. Fritz wuchs heran, sorgsam gehütet und gepflegt von allen; auch Susse war ein folgjames, braves Mädchen. Den kleinen Vorfall mit dem Brüderchen aber hat sie nie in ihrem Leben vergessen.

Else Frey.

Das unzufriedene Fischlein.

(Mit Buntbild.)

Es war einmal ein hübscher kleiner Silberfisch, der lebte in einem klaren Bächlein, das durch grüne Wiesen und freundliches Erlengebüsch fröhlich dahinplätscherte.

Und fröhlich und vergnügt war auch der kleine Silberfisch. Warum sollte er auch nicht gutes Mutes sein? War das Bächlein auch nicht groß, Wasser hatte es doch genug für einen so kleinen Fisch!

Schnaken und unvorsichtige, leichtsinnige Wasserspinnen, die sich beim Tanze gern vergaßen und in Gefahr begaben, Fliegen und Schnefeneier, große und kleine Wassertierchen: kurz alles, was ein Fischlein sich nur wünschen konnte, gab es da drin in Hülle und Fülle.

Da kamen einst zwei Kinder — ein Knabe und ein kleines Mädchen — zum Bach. Sie setzten sich an den Rand desselben und spielten mit den marmorweißen Steinchen, welche die Wellen ans Ufer gespült hatten. Das Fischlein hörte die Stimmen der Kinder und schoß neugierig herzu.

„D sieh doch, Fritz!“ rief das kleine Mädchen voller Freude, „sieh doch das hübsche Silberfischlein, wie es glänzt und funkelt